Abschlussbericht

Piepenbrock Clean Water Projekt

Qiepenbrock Clean Wall



Loos

Projektregion: Distrikt Pak Tha in der Provinz Bokeo

Projektlaufzeit: Februar 2013 – Januar 2016

Budget: 100.000 EUR

Was uns erwartete

In den ländlichen Gebieten von Laos verfügt nur jeder dritte Haushalt über Latrinen. In den Regionen, die abseits des Straßennetzes liegen, hat sogar nur jeder sechste Haushalt Zugang dazu. Auch in den Schulen mangelt es an kindgerechten und nach Geschlechtern getrennten Toiletten und sauberem Trinkwasser. Die schlechten hygienischen Bedingungen führen häufig zu Durchfallerkrankungen, die besonders für Kinder schwere gesundheitliche Folgen haben können. Viele Bewohnerinnen und Bewohner wissen zu wenig über Gesundheit und Hygienemaßnahmen, durch die sich die häufigsten Krankheiten mit einfachen Mitteln vermeiden lassen. Auch in der entlegenen Projektregion Pak Tha liegt der Zugang zu Wasser- und Sanitäranlagen unter dem landesweiten Durchschnitt. Viele Wassersysteme sind in einem schlechten Zustand und können den Bedarf der wachsenden Bevölkerung nicht decken. Mehr als die Hälfte der Schulen haben weder Trinknoch Abwasseranlagen.

Was wir erreicht haben

Im Rahmen dieses Projektes haben wir von Plan zusammen mit der Piepenbrock Unternehmensgruppe zehn Dörfern und sieben Schulen in insgesamt 15 Gemeinden einen sicheren Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglicht. In zehn Projektdörfern wurden neue Trinkwassersysteme errichtet oder bereits bestehende Versorgungssysteme repariert. Von den neuen Wasserleitungen, die als Gemeinschaftsanschlüsse für jeweils mehrere Haushalte bereitgestellt wurden, profitieren rund 4.580 Bewohnerinnen und Bewohner.

Auch für die lokalen Schulen konnten die Projektmaßnahmen eine ausreichende Wasserversorgung gewährleisten: An sieben Schulen wurden für rund 630 Mädchen und Jungen kindgerechte Toiletten und Waschbecken gebaut oder instand gesetzt. Dies ist besonders für die Mädchen von Bedeutung, da sie die Schule nachweislich regelmäßiger besuchen, wenn sie separate Toiletten nutzen können. So konnten wir mit dem Projekt auch die Bildungschancen von Mädchen erhöhen und ihre Gleichberechtigung fördern. Durch die Maßnahmen wurden die allgemeine Hygiene an den Schulen verbessert und ein wichtiger Beitrag für die Gesundheit der Kinder geleistet.



Was wir dafür getan haben Sauberes Trinkwasser für zehn Gemeinden

In sieben Projektgemeinden haben wir zusammen mit den Gemeindemitgliedern bereits bestehende Wasseranschlüsse und Leitungen instand gesetzt und repariert. Sie waren zum Teil stark beschädigt oder nicht ausreichend vor Verschmutzung geschützt. In drei weiteren Gemeinden errichtete das Projektteam zusammen mit den Gemeindemitgliedern neue Wasseranschlüsse und Leitungen aus lokal erhältlichen Materialien. In dem Dorf Phou Sa Then wurden beispielsweise alte Wasserleitungen durch Bambusrohre ersetzt und auch neue Leitungen aus Bambus verlegt. Diese Nutzung lokaler Ressourcen ist für die Nachhaltigkeit des Projektes von zentraler Bedeutung. Denn so kann gewährleistet werden, dass auch nach Projektende Reparaturen schnell und kostengünstig durchgeführt werden

So wie die Bewohnerinnen und Bewohner des Dorfes Phou Sa Then freut sich auch die zehnjährige Tao Wa über die verbesserte Wasserversorgung in ihrer Gemeinde. "Wasserholen ist eine Aufgabe, die meine Mutter und ich immer erledigen mussten", berichtet sie. "Früher hat uns das viel Zeit gekostet und manchmal sah meine Mutter nach dem Wasserholen sehr erschöpft aus." Die neuen Wasseranschlüsse der Gemeinden sind nun leichter erreichbar. Vor allem die Mädchen und Frauen profitieren davon, da sie traditionell für die Wasserversorgung der Familien zuständig sind. Dank der neuen Gemeindeanschlüsse haben sie nun mehr Zeit für andere Aktivitäten und die Mädchen können mehr Zeit mit Spielen, Lernen oder ihren Freunden verbringen.

Verbesserte Sanitärversorgung und Hygiene

An sieben Schulen wurden neue Sanitäranlagen gebaut oder bestehende Anlagen renoviert. Hierzu zählten vor allem Handwaschstationen und nach Geschlechtern getrennte Toilettenräume, die zuvor nur teilweise oder gar nicht vorhanden waren. Von den neuen sanitären Einrichtungen profitieren nun 323 Mädchen und 308 Jungen. Für die Schülerinnen und Schüler fanden zudem Schulungen statt, in denen sie sich mit wichtigen Hygienepraktiken beschäftigten, wie beispielsweise dem regelmäßigen Händewaschen nach dem Toilettengang und vor dem Essen. Die in den Schulungen erworbenen Kenntnisse helfen den Kindern, sich vor Krankheiten zu schützen. Zuhause teilen sie ihr Wissen mit Freunden und Familienmitgliedern.



Auch die zehnjährige Tao Wa nahm an den Hygieneschulungen teil und teilte das Erlernte anschließend mit ihrer Familie. "Ich habe meinem Vater gesagt, dass wir auch eine Toilette brauchen", erklärt sie. "Denn ich mag es nicht, in den Busch zu gehen, dort ist es nicht sauber". Viele Gemeindemitglieder haben die Projektmaßnahmen bereits als Anstoß genommen und begonnen, sich eigene Toiletten aus lokalen Materialien zu bauen. Hier zeigt sich, wie erfolgreich das Projekt zu einem Umdenken in der Gesellschaft geführt hat.

Nachhaltiges Wassermanagement

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Projektgemeinden übernehmen in Zukunft selbst die Verantwortung für die Instandhaltung ihrer Wassersysteme: In allen zehn Gemeinden, in denen neue Wasserleitungen und -anschlüsse errichtet wurden, haben sich sogenannte Wasserkomitees gegründet. Sie kümmern sich um die Instandhaltung und den ordnungsgemäßen Betrieb der Anlagen. In Schulungen lernten die Mitglieder der Komitees, wie die Anlagen gewartet und gepflegt werden müssen und wie sie die Finanzierung der Anlagen durch die Gemeinde organisieren. Jedes Gemeindemitglied zahlt nun monatlich einen kleinen Betrag für die Wasserversorgung. Dieses Geld fließt dann in die Wartung und Instandhaltung der Anlagen.

Prüfung und Bewertung des Programmverlaufs

Während der gesamten Laufzeit des Projektes fanden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort wurden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen.

Von Beginn an gab es eine enge Zusammenarbeit insbesondere mit den örtlichen Gesundheitsbehörden, um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten. Im Rahmen einer Evaluation des Wasser-, Sanitär und Hygieneprogramms von Plan International in der Provinz Bokeo wurden auch die Aktivitäten dieses Projektes bewertet. Befragungen zeigten, dass sich das Gesundheits- und Hygienebewusstsein der Bewohnerinnen und Bewohner in den Projektgemeinden sehr verbessert hat. So hatten sie beispielsweise gute Kenntnisse darüber, welche Hygienemaßnahmen ihnen helfen, die Gesundheit ihrer Familien zu schützen.

Haben Sie Fragen?

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg
Tel. +49 (0)40 61140-0
Fax +49 (0)40 61140-140
info@plan.de • www.plan.de
www.facebook.com/PlanDeutschland
www.twitter.com/PlanGermany



Plan International Deutschland ist mehrfach als transparente Spendenorganisation ausgezeichnet worden. Das Kinderhilfswerk erreichte 2012 in diesem Bereich zweimal den ersten Platz: beim Transparenzpreis von PwC und in einer Analyse des Wirtschaftsmagazins Capital. Plan arbeitet als eines der ältesten unabhängigen Kinderhilfswerke in 51 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas und finanziert über Patenschaften, Einzelspenden, öffentliche Mittel sowie Firmenkooperationen nachhaltige Selbsthilfeprojekte. Mit der Kampagne "Because I am a Girl" macht sich Plan für die Rechte von Mädchen stark und erreichte bei der UNO die Anerkennung des Welt-Mädchentages am 11. Oktober. Plan International Deutschland trägt das DZI-Spenden-Siegel und erhielt 2011 für sein Engagement den Walter-Scheel-Preis des Bundesentwicklungsministeriums.